

Das Obere Tor, das Schaffhauser Tor, Heimat der Narro-Zunft Waldshut

Das Obere Tor ,
erbaut auf einem Teil der Stadtbefestigung aus dem 13. Jahrhundert
bis 1864 Stadtgefängnis. Ab Okt. 1849 unter preußischer Verwaltung stark belegt.
Badische Revolution 1848!
Abbildung des Waldshuter Männle, Legende zur Namensgebung der Stadt Waldshut
Haustürschild nach histor. Muster : „Zunftstube Narro-Zunft Waldshut 1411 e.V.“
Bronzeguss Fa. Strassacker 1981
Außenseite des Oberen Tores: Tafel mit Hinweis zur Stadtgründung durch Rudolf
von Habsburg 1249 und Belagerung im Schweizerkrieg 1468
Letzte Renovation des Oberen Tores und heutige Gestalt 1910 – 1911

Treppenaufgang erstes Geschoss Narrenfahne (2001), bestehend aus den
Hauptfiguren der Waldshuter Fasnacht: Hansele, Geltentrommler und
Ranzengardist. Gehalten in den alten Stadtfarben blau, weiß, rot.

Stube der Hansele und Geltentrommler 1981 eingerichtet, Lampen sind Eigenbau
von Narrenrat Heinz Uthenwoldt, großes Bild Adolf Bornhauser mit vielen
Geltentrommlern und närrisch dekorierte Stadt anlässlich eines Narrentreffens von
Paul Prczybilski (Tiengen) 1972

Bei unseren Renovierungsarbeiten ein von den Häftlingen eingravierter Gebetstext
herausgearbeitet, Tisch und Stühle (Ehrennarr Christof Stoll) aus dem früheren
Kornhaus

2. Obergeschoss Zunftstube der Narro-Zunft Waldshut seit 1969,
Überlassungsvertrag zwischen Stadt Waldshut –BM Dr. Utsch und ZM A.
Bornhauser) –

Tisch und Stühle seit 1981, Rücken der Stühle mit Geltentrommler und Hansele
geschnitzt, so paritätisch verteilt, wie die Zunft, an Fasnacht meist zahlenmäßig
Auftritt, Namen der Erbauer der Zunftstube geschnitzt, weitere Stühle mit den Namen
nachfolgender Narrenräte auf der Rückseite.

Wertvolle Sammlerstücke: z.B. Eingangsglocke von der Narrenzunft-Kuhschelle
Wangen im Allgäu (Heinz Uthenwoldt), Hüsemer Haas (Narrenrat Leo Ebner 1973),
Serviette im Bilderrahmen: erstes Heringessen 25.02.1965 mit zahlreichen
Unterschriften, Bild Photo Bauer, Oberes Tor, letzter Umbau 1910/11, Wappenschild
mit Waldshuter Männle „Vereinigung-Alt-Waldshut 1926“-unser Vorgängerverein in
Bezug auf Fasnachtsaktivitäten in der Neuzeit! Früher die Junggesellenschaft 1468
mit dem Protokollauszug 1769 ? : ...haben die jungen Gesellen um den Narro
gewürfelt und der ... hat drei geworfen!

Bild mit dem Waldshuter Narrenmarsch, Komponist Ernst Bartelmeß 1928 ?,
arrangiert Bruno Schmieg, Bild Photohaus Bauer Fasnachtsspiel (Vorläufer der
heutigen Kappenabende) vor dem Rathaus 1912, Bild eines Zeitungsinserates
25.01.1934, die Schweizer Ecke mit den ausdrucksvollen Urmasken.

Zunftglocke: Stifter Adalbert Grüniger, Glockengießer und Zunftmeister der
Narrenzunft Villingen 1924 ? Ehrenteller der Pflumeschlucker Bonndorf 1979, der
Narro-Alt-Fischer-Zunft Laufenburg 1986, Kunstdruck Narro-Alt-Fischer-Zunft
Laufenburg 1985, Ehrenteller 500 Jahre Waldshuter Chilbi 1968, Holzschnitt mit
Geltentrommler und Hansele, Zunftmitglied Dr. KH Pfister (1969).

Besonderes Schmuckstück und ausdrucksvolles typisches Sinnbild der Zunft: der
Habsburger oder Waldshuter Löwe auf Wappenschild, der Löwe als Geltentrommler
mit Gelte und Schlegel und Zipfelmütze bzw. als Hansele mit der Saubloter. gestiftet
von Landrat Schäfer zur Einweihung der Zunftstube 1969.

3. Obergeschoss die Kleiderkammer für Fasnachtshäs und das Narrenbüro mit dem
goldenen Buch der Narro-Zunft Waldshut, gestiftet durch BM Dr. Utsch an Fasnacht
1961, historisch wertvoll neben anderen Schmuckstücken: Kopie einer Aufnahme in
den Narrenverein Waldshut, Adolf Dietsche, 06.03.1899, Fasnachtsabzeichen 1935
Repro eines Fasnachtsspiels in der Kaiserstraße, Auszeichnung kommunaler
Bürgeraktion 1979 wegen Turmausbau durch die Zunft. Bemerkenswert im Hinblick
auf die Funktion Gefängnis: die Inschriften der Insassen im Fensterbereich, z.B.
1813 und 1814.

Im angrenzenden Schulhaus: Archiv der Zunft, geordnet und betreut durch Narrenrat
Bernhard Hug und EZM Herbert Herrmann.

4. Obergeschoss Alfred-Sachs-Stube, Bildhauer und Kunstmaler in Waldshut, zuletzt
wohnhaft im Greiffenegg-Schlössle in der Amthausstraße.

Renovation der Alfred-Sachs-Stube durch die Zunft mit Spende von Dr. Freitag.
Leihgaben aus dem Hause Sachs, der Sparkasse Hochrhein und anderen
Privatleuten. Z.B. Ölbild Fasnachtsverbrennung, ein Ankauf der Narro-Zunft
Waldshut 1998

Original-Uhrwerk der alten Turmuhr. Die Uhrmacher: Narrenräte Josef Wassmer und
Karl Zima, Ehrenzunftmeister Herbert Herrmann machen es möglich, dass der
Glockenschlag ertönt.

Gefängniszelle mit Ofen im Originalzustand. Stärkste Belegung des Gefängnisses in
der Zeit nach der Badischen Revolution (teil. 10 – 15 Mann). Eingravierungen der
Namen und Bilder mit Kreide und Sauerteigbrot herausgearbeitet, Eingravierungen
auch im Fensterbereich, hier Wärme, dort Licht und Luft! Möblierung: Stroh!
Vorrichtung für Kettenhaltung zum Flur, einschließlich Ein-/Auslassklappe.

Im Flur weitere Exponate und Entwürfe von Alfred Sachs zur Stadtgeschichte

5. Obergeschoss Uhrengeschoss: vorsichtiger Anfang für ein Museum der Narro-
Zunft Waldshut, ausgestellt die beiden Hauptfiguren der Waldshuter Fasnacht, der
Geltentrommler, der Hansele

Herkunft des Geltentrommlers ungeklärt, in jedem Fall voriges Jahrhundert, könnte
vermutlich aus einer Zeit der vielen Fasnachtsverbote stammen: der närrische
Waldshuter wollte damals trotz Verbot an die Fasnacht gehen, mit weißen
Bettsocken, weißem Nachthemd und Zipfelmütze, rotes Halstuch umgebunden und
mit einzig zulässigem Lärminstrument ein Waschzuberle, eine Gelte auf der mit den
Kochlöffeln getrommelt wird. Damit die Maskerade vollständig wird, wurde das
Gesicht mit Schmalz eingerieben, dann ins Mehl geblasen. Ursprünglichste und
billigste Form von Masken. In dieser Form ist der Geltentrommler mit seiner
Mehlmaske einzigartig im gesamten schwäbisch-alemannischen Raum

Der Hansele nicht in der barocken Farbenpracht, allgemein aus dunkel gehaltenen Stoffresten hergestellt, ziemlich sicher eine Verballhornung der Rittersleut, Narrenspruch: Hansele-Maa, du Lumpehund

Seit Mitte der 30er Jahre mit einer Draht-Gase-Maske, dunklen Schuhen, dunklen Handschuhen und einer Saublöter, nicht als Schlag- oder Strafinstrument, sondern vielmehr als Weck und Ordnungsinstrument, um närrisch zu erschrecken.

Sommerresidenz der Narren, ursprünglich die Wohnung des Türmers mit Küche, Vorratskammer und Speicher, offene Feuerstelle mit Genehmigung des Regierungspräsidiums Freiburg, Grillrost ist das Meisterstück von Ehrenzunftmeister Adolf Bornhauser, die heutige Wohnstube war Kinderzimmer, Schlafzimmer, Aufenthaltsraum und Büro!!!

Bemerkenswert: Tische und Bänke stammen aus der Heinrich-Hans-Jakob-Schule, alte Schulbänke und Tische sollten dort ausgemustert werden. Narrenrat Christoph Stoll hat im Stil einer Hotzenstube umrüsten lassen.

Landkarte des Bezirks Freiburg ein Geschenk von Bundeskanzler a.D. Kurt Georg Kiesinger.

Der Stich aus der Kapell-Brücke in Luzern soll den Waldshuter Krieg 1468 darstellen.

Ofenplatte mit dem neuen Wappen (1976) der Stadt Waldshut-Tiengen ein Geschenk von Oberbürgermeister Franz-Joseph Dresen, Bild der Baaremer Räbegäuggel von Geny Hotz Baar. Der Besitz eines Feuerlöscheimers für einen jungen Waldshuter Mann war früher die Berechtigung zum Heiraten, Korbflasche, handgestrichene Ziegel der Ziegelei Erzingen, Kohlebügeleisen und andere Raritäten.

Blick auf die Stadt, den Wald und die benachbarte Schweiz begründen die Funktionen des Türmers: Zoll, Brandwache, Wärter...